

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-03-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

5. März 1967

Werter Herr Beul, -

Ihr so freundlicher Brief vom 1. März hat mich erst heute erreicht. Ueberdies musste ich hier am Ort umziehen, bin noch gar nicht recht eingerichtet und kann Ihnen nur flüchtig und vorläufig danken und antworten.

Völlig entsetzt hat mich Ihr Bericht über das Grab. Aber natürlich war es richtig und sehr wichtig, dass Sie mich wahrheitsgetreu unterrichteten. Es ist schrecklich und skandalös. Der Friedhofsgärtner war vor einiger Zeit gestorben, die Verwaltung beantwortete unsere Briefe nicht, und schliesslich gelang es uns durch die Mairie die Adresse einer angeblich sehr zuverlässigen Fleuristin ausfindig zu machen, die wir vor einiger Zeit mit der erstklassigen Instandsetzung des Grabes betrauten. Sie schrieb, alles sei nun in bester Ordnung, angepflanzt, etc. Das Geld bekam sie im voraus.

Nun wäre ich Ihnen ungemein dankbar, wenn Sie die Frau aufsuchten und ihr die Hölle heiss machten. Unbedingt soll das Grab gerichtet werden und zwar besonders schön, wobei wir gern bereit sind, die regelmässigen Zahlungen zu erhöhen. Ausserdem scheint ja auch die Steinplatte verwittert, und vermutlich ist auch die Inschrift (Klaus' Lieblingsspruch aus der Bibel) nichtmehr recht lesbar. Ich selbst war damals in Cannes, habe alles angeordnet und beim Gärtner in bester Hut zurückgelassen. Seit fast sieben Jahren bin ich, auf Grund einer argen Knochenkrankheit, schwerst gehbehindert und kann nur unter tausend Mühen und Schmerzen überhaupt reisen. Wäre dem nicht so, ich hätte längst schon einmal nach dem Rechten gesehen.

Die Fleuristin heisst:

Mme Darmus, Avenue du Cimetière, Cannes
Privatadresse: 205 Avenue de Grasse

Sollte die Frau sich als unfähig erweisen oder als unwillig, so gelingt es Ihnen vielleicht, einen anderen Betreuer ausfindig zu machen und zu beauftragen. Die bereits an Mme Darmus bezahlten Sfrs. 100.- müsste die Dame allerdings zurückerstatten. Seien Sie doch auch - falls die Steinplatte verwittert ist, - so besonders freundlich und wenden Sie sich zwecks Instandsetzung an einen Steinmetz. Ich lege

2 III - et
Jany
XXIII / 190
diesem Brief für alle Fälle einen Check über Fr. 200.-
bei, damit das Grab sofort aufs beste bestellt werden
kann. Immer muss dort das Zeitgemässe blühen und gedeihen,
man muss jetzt alle möglichen Blumen setzen, sobald dies
tunlich ist, zu Seiten der Platte zwei schöne Rosenstöcke
pflanzen, natürlich das Grab umsäumen, etc.pp.

Sie glauben nicht, wie froh ich darüber bin, dass Sie
da unten leben und Klaus und mir die grosse Liebe tun
wollen. Was für ein schauriger Gedanke, dass andere bereits
zu diesem "Grab" geführt wurden und denken mussten, wir
seien schuld an der Verwahrlosung. Aber irgendwie hatte mir
Schlimmes schon gedämmert, und ich war mit dem Gedanken
umgegangen, K.s sterbliche Reste nach Kilchberg überführen
zu lassen. Nur, dass ich nicht wollte, dass Klaus selbst
nach seinem Tode noch im Schatten von T.M. zu existieren
hätte.

Nun, ich bin leidlich froh in der Hoffnung, dass Sie
das Bestmögliche zustandebringen werden.

Ein Bild von Klaus schicke ich Ihnen gleich nach meiner
Heimkehr, Anfang April.

Für heute nur alle guten Wünsche und die dankbarsten
Grüsse

